

236

[illegible]

Wendung aus einem Beispiel.

Dein Lob auch sei gefundenet,

Wenn deine Garbe die Nächte erhell't, wenn dein Geruchstod
Silbern imwebend die Mäler des Todes weilt. —

Und handerbnunde der erde erhen ewigwende
 zuefallig und bunt umkreist die feuerflehende zeugerin? —
 Gimmesbienen ihr, auß lichttriebenden, strahlenden flaben ernährt
 ihr und gelabt:
 Godeim ernährt, befruchtet und behütet von der goldenen heumel —

Mon. 9. 23. Grundall.

[illegible][illegible]

Der kleine Patterson

war beim Spielen ins Wasser gefallen und dem Ertrinken nahe. Im trübsen Augenblick kam ein Herr vorüber, der ohne Bedenken und ohne sich den Kopf auszustrecken ins Wasser sprang und den Jungen auch glücklich ans Ufer brachte. Er entzog sich allen Dationen durch die Fucht, konnte aber nicht verhindern, daß seine That bekannt wurde.

„Als der brave Retter am nächsten Tage durch die hundertfache sprachte fragte, trat ein grünnlich aussehender Mann an ihn heran und rächte in grobem Ton an ihn die Frage, ob er der Herr sei, der gestern einen Jungen aus dem Wasser gezogen habe.“

„Der bin ich allerdings,“ antwortete der Retter bescheiden. „Aber die Sache ist nicht der Rede wert, und es lohnt sich nicht, darüber ein Wort zu verlieren.“

„Ja, das sagt Sie ja.“

„Aber wo ist denn die Milde meines Nuzen?“

„Stimmen Sie mir nicht.“

Ein Gendarm erwies' einen Mann dabei, wie er an einen
höheren Stelle anhielt. Er sprach ihn an: „Sie können ver-
sinnen Sie nicht lesen, da steht doch: Angeln bei Strafe! Was
boten!“ „Ja, Ma, Sie angeln aber doch! Möss!“ „Ja!“
„Nob!“ „Sie haben doch eine Angelleute in der Gegend!“ „Ja!“
„Und an der Rute nie Schnur?“ „Ja!“ „Und an dem Faden einen Wurm?“
einen Gassen?“ „Ja!“ „Und an dem Faden einen Wurm?“
„Ja!“ „Ma, warum angeln Sie doch?“ „Möss!“ „Ja, Mann,
was machen Sie denn da sonst!“ „Ja leert bloß den Wurm
schoppen!“

[illegible]

Es ist tief beklagenswerth, daß sich in dem Nachlasse Klopfers keine geschlossene Sammlung von Briefen der rheinischen Gelehrten jener Zeit, mit denen er verkehrte, vorfindet. Ist fast allem ausgetragenen Ordenssinn und Sammeltrieb ist fast kein Gemüthsgehalt angeschlossen, daß er die Schreiber seiner geistlichen Freunde sorgfältig aufgesucht hat, es ist aber auch mit Gemüthsgehalt nicht weniger Zeit verlossen und, ebenfalls gemäß, daß sie ihnen tief anhängend gewesen sind. Aus der uns noch erhaltenen, allerdings Aufzeichnung der damaligen wellbewegenden Fragen zu Folge. Sie sind durchgehenden in dem damals allfälligen übertriebenen Eit gehalten und behandeln fast ausschließlich den Austausch und die Abklärung von Urkunden und Akten. Wo der Schreiber einmal etwas freier sich äußert, liefert er uns unbewußt ein kleines Aufschluß seiner Jahre, wie z. B. Philipp Christoph von Born von dem 3. Briefe erhalten und, alle aus dem Jahre 1620. Fortw. Martini in Köln, Kaiser Karlens dort und Klosters Groß St. Martin in Köln, Kaiser Karlens dort und hat sich auch als fleißiger Schriftsteller betätigt. Er erpöbte von sich selbst, daß er am 4. Sept. 1771 auf dem Gertruden Hofe geboren und zu Völsheim getauft, somit im Alter von 6 Jahren mit den Eltern nach deren Eigentum, einem Hofe in Gießen gezogen sei. Der Vater starb kurz nachher, die Mutter betrauerte ihren Verlust tief. Demnach Johann Klopfer, „Mein

und tatächlich auch von
überde kleine mit seine